



# Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

#### Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0  
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40  
[posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)  
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,  
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen  
(bei Antwort angeben)  
43/16

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11  
E-mail: [posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de) Datum 03.02.17

## PRESSEMITTEILUNG 03/17

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 43/16 am 03.02.2017 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit einem tödlichen Leinenunfall an Bord des CMS MAERSK KURE im Hafen von Bremerhaven am 6. Februar 2016. Es besteht die Möglichkeit diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

### Tödlicher Leinenunfall an Bord des CMS MAERSK KURE im Hafen von Bremerhaven am 6. Februar 2016

Während des Anlegemanövers des CMS MAERSK KURE in Bremerhaven brach auf der Back die bereits ausgebrachte Springleine und verletzte einen Matrosen so schwer, dass er kurz darauf, trotz aller Bemühungen, seinen Verletzungen erlag.

Die Untersuchung ergab, dass die gebrochene Leine bereits starke Verschleißerscheinungen hatte und längst erneuert hätte werden müssen. Allerdings gibt es noch keine zuverlässige Methode, den Zustand einer Festmacherleine jederzeit feststellen zu können.

Der Abschlussbericht wurde durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung am 3. Februar 2017 veröffentlicht und ist unter [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) nachzulesen.

Langfassung:

## **Tödlicher Leinenunfall an Bord des CMS MAERSK KURE im Hafen von Bremerhaven am 6. Februar 2016**

Von Rotterdam kommend erreichte das unter griechischer Flagge fahrende Containerschiff MAERSK KURE in der Nacht zum 6. Februar 2016 den Containerterminal von Bremerhaven.

Die Schiffsführung wurde ab 01:40 Uhr durch einen Lotsen beraten. Zur Unterstützung des Anlegemanövers wurde vorn und achtern jeweils ein Schlepper festgemacht.

Nachdem vorn und achtern jeweils die Spring und zwei Vorleinen an Land waren, wurden die Schlepper losgeworfen. Dann sollte vorn die zweite Spring an Land gebracht werden.

Ein Matrose hatte bereits die Wurfleine an das Auge der zweiten Spring befestigt und begann, die Leine durch eine Klüse an der Steuerbordseite hinunter zu geben. Dafür musste er direkt neben der bereits ausgebrachten Springleine stehen.

Plötzlich brach diese Leine und traf den Matrosen, so dass er auf der Stelle zusammen brach.

Die anwesenden Besatzungsmitglieder zogen ihn aus dem Gefahrenbereich der Leinen, informierten die Brücke und begannen mit Wiederbelebensmaßnahmen. Später wurde der Verletzte auf einer schiffseigenen Trage die Gangway hinunter an die Pier transportiert, wo die Besatzung des gerufenen Rettungswagens die weitere medizinische Betreuung übernahm.

Trotz aller Bemühungen verstarb der Matrose auf dem Weg ins Krankenhaus.

Die Untersuchung ergab, dass die gebrochene Leine bereits starke Verschleißerscheinungen hatte und längst erneuert hätte werden müssen. Allerdings gibt es noch keine zuverlässige Methode, den Zustand einer Festmacherleine jederzeit feststellen zu können.

Der Abschlussbericht wurde durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung am 3. Februar 2017 veröffentlicht und ist unter [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) nachzulesen.

Volker Schellhammer  
Direktor